«Da ich meine Arbeitsweise dauerhaft ändern konnte, blieb die geschaffene Ordnung erhalten»

Paul Iten, langjähriger Inhaber der Iten Elektro AG – mittlerweile pensioniert – konnte seine Arbeitstechnik durch ein Training am Arbeitsplatz verbessern.

Warum haben Sie sich im Alter von 54 Jahren für ein Managertraining am Arbeitsplatz entschieden?
Einerseits waren es die Berge auf meinem Schreibtisch sowie die körperlichen Beschwerden, die sich nicht mehr verstecken liessen. Anderseits war in mir die Einsicht gereift, dass es so nicht mehr weitergehen konnte. Ich wollte alles immer im letzten Moment erledigen. Damals war ich neben dem Beruf auch in vielen verschiedenen Ämtern tätig (Gemeinde, Berufsverband, Regionalpolitik, Gewerbeverband usw.). Mein «normaler» Arbeitstag dauerte von 6 bis 22.30 Uhr. Meine Familie durchlebte diese Zeit mal mit, mal ohne Murren.

Welche Erkenntnisse aus dem Training waren besonders wertvoll?
So banal dies klingen mag: Jede einmal in die Finger genommene Sache wirklich zu Ende zu bringen. Diese Vorgehensweise ist enorm nützlich – trotz ihrer Einfachheit und trotz der verbreiteten Meinung, dass dies nicht immer möglich sei. Zum Zeitpunkt des Trainings war ich bereits seit fast 25 Jahren Geschäftsinhaber und meinte zu wissen, wie sich alles bewältigen lässt. Ich war überzeugt, dass meine Situation speziell sei und ich nach der Stressphase den Alltag schon wieder in den Griff kriegen würde. Dass es einfach war, die Aufgaben tatsächlich zu erledigen, führte zur gewünschten Entlastung und Ordnung. Eigentlich weiss dies jeder. Der Nutzen ergibt sich jedoch nur aus dem Tun – nicht aus dem Wissen allein. Der Schlüssel zum Erfolg ist das Tun.

Was war für Sie der nachhaltigste Effekt?
Die Erkenntnis, dass es tatsächlich möglich war, mein über Jahre angehäuftes Chaos am Arbeitsplatz innerhalb von weniger als 24 Stunden zum Verschwinden zu bringen! Weil ich meine Arbeitsweise nachhaltig ändern konnte, blieb die neu geschaffene Ordnung erhalten. Dies verbesserte auch meine Laune merklich …

Wie haben Sie die Begleitung direkt am Arbeitsplatz empfunden?
Die Vermittlung des Stoffs durch die Trainerin Lucie Jungi* war sehr effektiv und erfolgte nie vorwurfsvoll – obwohl es genügend Grund dafür gegeben hätte. Der Blick war in die Zukunft gerichtet: Wie kann das, was zu tun ist, besser erledigt werden? Ich erhielt Hinweise und Hilfsmittel, die ich unmittelbar in die Arbeitsabläufe einbinden konnte. Die Trainerin blieb ruhig, aber hartnäckig, bis das Ziel erreicht war. Anfänglich lag das Ziel für mich quasi in den Sternen, und ich hatte am Morgen des Trainingstags kaum daran zu denken gewagt.

Wem würden Sie so ein Training empfehlen?
Das Training eignet sich für jede Führungskraft, die sich überlastet fühlt – ebenso für jeden Patron, dessen Gedanken auch zu Hause eher auswärts bei den Geschäften weilen und bei seinen anderen Verpflichtungen. Das Training empfiehlt sich aber auch jüngeren Vorgesetzten, die noch keine körperlichen Anzeichen von Stress bemerken. Ganz besonders jedoch würde ich dieses «Training für Führungskräfte am Arbeitsplatz» all jenen empfehlen, die überzeugt sind, dass sie «für so etwas» keine Zeit haben und bei ihnen ohnehin «alles ganz anders» ist. Bei diesem Training gibt es nichts zu verlieren, weder Zeit noch Geld und schon gar nicht das Gesicht. Sich helfen zu lassen, zeugt von Grösse.

* Lucie Jungi-Saner ist Mitinhaberin von Jungi & Partner und arbeitet seit über zwanzig Jahren als Managertrainer (www.luciejungi.ch).

PAUL ITEN

Paul Iten (Jahrgang 1937) ist gelernter Elektroinstallateur und war in Münchenbuchsee in der Firma seines Schwiegervaters angestellt. Als dieser 1967 starb, übernahm Iten – in jungen Jahren und trotz fehlender Führungserfahrung – das Unternehmen und leitete es über dreissig Jahre lang als Inhaber und Geschäftsführer. 1998 konnte er seine Nachfolge regeln und das Geschäft einem Mitarbeiter übergeben. Seither geniesst er seinen Ruhestand.